



---

15. Januar 2021

## **Pressemitteilung: „Frauenleben in Magenza“ – Neuaufgelegte Broschüre des Frauenbüros bietet Einblicke in das Leben und die Schicksale jüdischer Frauen und Mädchen in Mainz**

**(Ivb) Magenza, das jüdische Mainz, war und ist immer auch weiblich und 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland heißt auch 1700 Jahre jüdisches Frauenleben in Deutschland.**

**Passend zu diesem Festjahr 2021 und zum 27. Januar, dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, hat das Frauenbüro der Landeshauptstadt Mainz die 2010 erstmals erschienene Veröffentlichung „Frauenleben in Magenza“ vollständig überarbeitet und neu aufgelegt.**

**Auf 100 Seiten bietet die Broschüre über 70 Porträts jüdischer Frauen und Mädchen aus den Mainzer Frauenkalendern seit 1991 und Texte zur jüdischen Frauengeschichte der Stadt.**

**Die biografisch orientierte Zeitreise spannt den Bogen vom 14. Jahrhundert bis zum 20. Jahrhundert. Sie reicht von Bruna, einer**

**Landeshauptstadt Mainz**

Hauptamt

Pressestelle | Kommunikation

Stadthaus Große Bleiche

Große Bleiche 46/Löwenhofstraße 1

55116 Mainz

Telefon: 49 6131 12 22 21

Telefax: 49 61 31 12 33 83

E-Mail: [pressestelle@stadt.mainz.de](mailto:pressestelle@stadt.mainz.de)

[www.mainz.de](http://www.mainz.de)



**gelehrten Frau aus dem Spätmittelalter, bis zu Ellen Berta Marxsohn, die im Alter von 13 Jahren 1942 in Auschwitz ermordet wurde.**

Sie hatten viele Berufe, waren Sängerinnen, Musikerinnen, Schriftstellerinnen, Ärztinnen, Juristinnen, Hausfrauen, Schülerinnen und vieles mehr.

Für manche der porträtierten Frauen und Mädchen war ihre Religionszugehörigkeit wichtig und identitätsstiftend, für andere spielte sie keine Rolle. Und doch war ihr Leben, unabhängig von der Zeit in der sie lebten, entscheidend dadurch geprägt, aus jüdischen Familien zu stammen, sich als Jüdin zu sehen oder von außen als Jüdin betrachtet zu werden.

Ein Großteil der Porträts ist den im Nationalsozialismus ermordeten oder ins Exil getriebenen Frauen und Mädchen gewidmet, doch auch die Geschichten derer, die zu einer anderen Zeit gelebt haben, waren nicht frei von Antisemitismus.

Autor einer ganzen Reihe von Personenporträts ist Reinhard Frenzel, der als Lehrer am Frauenlob-Gymnasium tätig war und viele Lebenswege und Schicksale jüdischer Schülerinnen der Höheren Mädchenschule erforscht. Weitere Biografien stammen von Frauenbüroleiterin Eva

**Landeshauptstadt Mainz**

Hauptamt

Pressestelle | Kommunikation

Stadthaus Große Bleiche

Große Bleiche 46/Löwenhofstraße 1

55116 Mainz

Telefon: 49 6131 12 22 21

Telefax: 49 61 31 12 33 83

E-Mail: [pressestelle@stadt.mainz.de](mailto:pressestelle@stadt.mainz.de)

[www.mainz.de](http://www.mainz.de)



Weickart. Eingebettet sind Texte zur jüdischen Frauengeschichte von Martina Trojanowski, ebenfalls Frauenbüro.

Bei Abholung im Foyer des Stadthauses Große Bleiche (Große Bleiche 46/Löwenhofstraße 1, 55116 Mainz) ist die Broschüre kostenlos erhältlich. Gegen Einsendung von 1,55 Euro in Briefmarken kann die Broschüre auch verschickt werden.

Für alle Interessierten steht sie zudem im Internet unter [www.mainz.de/frauenleben-magenza](http://www.mainz.de/frauenleben-magenza) zum Herunterladen bereit.

**Landeshauptstadt Mainz**

Hauptamt

Pressestelle | Kommunikation

Stadthaus Große Bleiche

Große Bleiche 46/Löwenhofstraße 1

55116 Mainz

Telefon: 49 6131 12 22 21

Telefax: 49 61 31 12 33 83

E-Mail: [pressestelle@stadt.mainz.de](mailto:pressestelle@stadt.mainz.de)

[www.mainz.de](http://www.mainz.de)